

Ries zusehen, welches ebenfalls die Kosten ansehnlich vergrößern würde. Eine gleiche Bewandniß hat es 2) mit dem Silbergehalt; denn man hat gefunden, daß 7 = 8 Loth Gehalt im Centner das vortheilhafteste Gemenge ist; Wascherze haben aber gemeiniglich weniger und Pocherze mehr Gehalt. Aus diesen Gründen dürfte die Nothwendigkeit einer Vermischung dieser beyden Arten durrer Erze ziemlich einleuchtend seyn.

Um nun diese gehörig bewerkstelligen zu können, werden die von einer jeden Grube angelieferten Wasch- und Pocherze in ein großes Erzhaus in besondere Haufen oder Posten, aufgestürzt; ihr Silbergehalt, ihre Centnerzahl u. s. w. wird in dem Erzeinkaufsbuch aufgezeichnet. Den Kohsteingehalt weiß der Amalgamirmeister entweder aus Erfahrung oder läßt die Erze darauf probiren. Da diese Erze bereits auf den Gruben selbst zu einem hinlänglich feinen Korn bereitet werden, so braucht dies nicht, wie es in Ungarn geschah, erst auf dem Amalgamirwerk verrichtet zu werden, sondern der Amalgamirmeister macht sogleich, vermittelst jener Angaben, eine sogenannte Beschickung von vier hundert Centnern, als nämlich ohngefähr in acht Tagen von vier Defen geröstet werden soll; d. h. er berechnet wie viel von den verschiedenen Erzhaufen genommen werden müsse, um ein Gemenge

menge